

Freie Presse

Die Freie Presse ist eine der größten und einflussreichsten Zeitungen in Lodz. Sie behandelt alle wichtigen Ereignisse der Welt und bietet eine umfassende Berichterstattung über die lokale und internationale Situation. Die Freie Presse ist eine der wichtigsten Informationsquellen für die Bevölkerung von Lodz.

Nr. 55

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

3. Jahrgang

Paderewski contra Pilsudski.

In einem Teile des polnischen Blätterwaldes raucht es gar vernehmlich: eine englische Zeitung, und zwar die „Morning Post“, hat drei Korrespondenzen veröffentlicht, die den Chef des polnischen Staates, Pilsudski, in verlesener Weise angreifen. Wie der Leitartikel des „Kurjer Poranny“ in Warschau glaubt, kann diese Artikel nur ein polnischer Bürger geschrieben haben. Das Blatt nimmt in ausführlicher Weise Stellung zu diesen Artikeln, die es eine Wahlstriche nennt.

Die Artikelreihe der „Morning Post“, welche Zeitung durch ihre Kollaboration auf Paderewski unliebsam aufgefallen war, stellt die ersten Regeln dar, die in dem demnächst entbrechenden Kampfe um den polnischen Präsidentenstuhl verfochten werden. Die Pilsudski — hie Paderewski! schallt schon jetzt der Losungsschrei. Wessen Parteigänger das meiste Geschrei machen werden, dessen Sieg ist gesichert. Pilsudski, der Häuflein von Magdeburg und einstige Bewohner des X. Pavillons der Warschauer Zitadelle, hält sich mehr im Hintergrunde. Er liebt es nicht, sich mit seinen Gefühlen auf den Markt zu stellen und mit seiner Person Klänge zu machen. Er weiß, daß so und so viel Millionen polnischer Mitbürger für ihn eintreten und nur ihn allein zu ihrem Führer und zum Haupt des Staates haben wollen.

Anders Paderewski! Er ist in erster Linie Künstler. Der Jan, der allen Musikern eigen ist, die Eitelkeit, ist ihm nicht fremd. Im Gegenteil: Er ist ein char. hervorstechender Zug seines Charakters. Wer den ehemaligen Ministerpräsidenten im Sejm hat sprechen hören und dabei seine gekünstelten Gesten gesehen hat, der hat den Eindruck gewonnen, daß Paderewski auch als Haupt einer Staatsregierung nicht aufgehört hat, der nach billigem Beifall haschende Künstler zu sein.

Noch eins: Paderewski lebte viele Jahre in Amerika. Er hat sich insoweit amerikanisiert, daß er die große Macht der Klänge, die ja auch dem Künstler nicht fremd sein soll, voll erfaßt hat. Diese Macht während der Präsidentenwahl für sich einzusetzen zu lassen, ist Paderewski fest entschlossen.

Als Amerikaner und Künstler weiß Paderewski, daß derjenige, der eine gute Presse hat, alles erreichen kann. Diese Weisheit nutzt er gebührend aus. Er verliert sich nicht mehr auf die wankelmütige Presse Polens, die ihn zuerst als „Gros Polens“, als Retter des Vaterlandes in überhörschwelgen Lügen gefeiert hat, um ihn dann kalblütig lächerlich zu machen, als „der beste Sohn Polens“ ihr, oder ihren Parteien, im Wege war. Um solchen Eventualitäten vorzubeugen, sorgt er im Vorhinein für eine gute Presse, indem er sich eine eigne Zeitung kauft.

Die „Gazeta Poranna 2. große“, das feinstgeartete antisemitische Heftblatt, das, wie die „Gazeta“, mit dem Gelde Paderewskis gerettet wurde, scheint dem Mäximo nicht mehr sehr fern zu sein!

Dieses neue Paderewski-Blatt wird in echt amerikanischer Weise „aufgemacht“. Nicht weniger als 450 Millionen Mark (3 Millionen Dollars) sollen, wenn der „Gros Polens“ richtig unterrichtet ist, sein Geschäftskapital bilden. Mit diesem Gelde wird es dem Blatte nicht schwer fallen, die Konkurrenten aus dem Felde zu schlagen. Langsam aber sicher, wie man hört, ein rundes Viertel von 100 000 Personen völlig umsonst verteilt werden soll. Das Geschäftshaus und die Druckerei sind bereits erworben worden, auch der unter den heutigen Verhältnissen nicht unbeträchtliche Monatsgehalt von 40 000 Mark hat sichergestellt. Das Paderewski-Blatt zu leiten.

Wie man also sieht, ist man in echt amerikanischer großzügiger Weise daran gegangen, das Paderewski-Blatt zum ersten Präsidenten von Polen zu machen, zu managen. Fragt sich bloß, ob die polnischen Bürger, bzw. die Männer, in deren Händen die Verfassung des Präsidenten liegt, auf den Schwindel hereinfallen werden! Freilich: trompetet und geschrien wird (nach der Marke „made in U. S. A.“) genug werden; man braucht also nur abzuwarten, ob die Man-

Deutsch-russische Verhandlungen?

Wien, 24. Februar. (Pat.)

Die „Telegraphen-Compagnie“ meldet aus Berlin: Hinsichtlich der Gerüchte über Verhandlungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland erzählt das „Berliner Tageblatt“ folgendes: In Berlin befindet sich ein Delegierter der Sowjetrepublik namens Ropp. Er ist im Besitz derselben Vollmachten wie Litwinow und die Verhandlungen, die demnächst beginnen werden, werden sich auf den Austausch der Gefangenen beziehen. Es ist jedoch möglich, sogar wahrscheinlich, daß Ropp ebenso wie Litwinow verhandeln werde, über die deutsch-russischen Beziehungen und über Friedensfragen zu sprechen, um die Anerkennung der Sowjetregierung zu erlangen. Einem Vertreter des „Vorwärts“ soll Ropp gesagt haben, daß der Austausch der Kriegsgefangenen eine Frage von sekundärer Bedeutung sei. Er betonte jedoch, daß Sowjetrußland den Wunsch habe, mit Deutschland in gute nachbarliche Beziehungen zu treten und einem lebhaften Austausch von Waren und Rohstoffen anzubahnen.

Vor wichtigen Entscheidungen in der russischen Frage.

Lugano, 24. Februar.

Nach einem Londoner Bericht des „Corriere della Sera“ steht der Oberste Rat in London vor wichtigen Entscheidungen in der russischen Frage infolge des Umstandes, daß bei der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen die Moskauer Sowjetregierung nicht umgangen werden kann. Es sei wohl notwendig, früher oder später auch mit der Sowjetregierung Handelsverträge abzuschließen, was nur die Anerkennung der Moskauer Regierung voraussetzen kann. Dadurch also wäre die Möglichkeit von politischen Verhandlungen mit der Sowjetregierung in greifbare Nähe gerückt. Auch der japanische Botschafter wohnt den Verhandlungen des Obersten Rates bei. Lloyd George trat dafür ein, unter allen Umständen die Handelsbeziehungen mit Rußland wieder aufzunehmen, um dem

rer an der Wahlurne genug starke Nerven haben werden, um dem Lärm standzuhalten.

Unserer Meinung nach müssen sich die amerikanischen Polen viel zu viel in die inneren Geschäfte des Mutterlandes ein. Wenn die ausgewanderten Bürger Deutschlands, Italiens usw. sich in ähnlich rücksichtsloser Weise wie die ausgewanderten Polen in die Politik ihrer alten Heimat einmischen wollten, so würden die daheimgebliebenen Steuerzahler ihnen sehr auf die Finger klopfen. Bei uns ist es anders. Wir fühlen uns geschmeichelt, wenn die amerikanisierten Ausländer sich in unsere ureigensten Angelegenheiten einmischen und uns einen Mann zum Staatsoberhaupt aufdrängen wollen, den wir nicht mögen. Warum lassen wir uns das gefallen? Die Antwort gibt der Silberton eines klingenden Dollars! Die polnischen Brüder in Amerika haben Geld, viel Geld und... der Rest ist Schweigen.

Paderewski ist der Mann der Amerika Polen. Sie kennen ihn und haben für Pilsudski, den wir kennen, nichts übrig. Für sie ist Paderewski der Mann, der Polen zur Welt führen soll. Hat doch, nach der bekannten Novemberkündigung der Mittelmächte, ein in den Vereinigten Staaten erscheinendes polnisches Blatt für Paderewski als den — König von Polen Klänge gemacht!

Nun soll er Präsident werden, was ja, ins demtrastische überseht, dasselbe ist. Warten wir's ab!

A. K.

Bolschewismus mit den wirtschaftlichen Waffen entgegenzutreten. Der rumänische Ministerpräsident ist vom Obersten Rat aufgefordert worden, nach London zu kommen, um den Standpunkt Rumäniens in der Frage des Friedensschlusses mit Rußland bekanntzugeben. Wie verlautet, wird sich Rumänien für die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland aussprechen.

Wie der „Telegraph“ aus London meldet, sagte Lloyd George im Unterhause, die englische Regierung habe den Polen deutlich gemacht, daß sie nicht in der Lage sei, eine polnische Offensive auf russischem Gebiet mit Truppen, Geld oder Material zu unterstützen. Von Seiten der Alliierten sei kein Druck auf Rumänien oder Polen ausgeübt worden, um militärische Unterstützung von Seiten dieser Länder gegen die russische Rote Regierung zu erhalten.

Rumänen und die Bolschewiken.

Einer Privatmeldung des „Glos Polski“ aus Warschau zufolge, hat der Vertreter der rumänischen Gesandtschaft in Warschau, Jacona, erklärt, daß: 1. Die Nachricht nicht auf Wahrheit beruhe, wonach die Bolschewiken den Dniepr überschritten hätten; 2. Das Gerücht unbegründet sei, daß in Rumänien die Mobilisierung angeordnet werde; 3. Die Genur und der Belagerungszustand in Rumänien sind aufgehoben.

Die Grenzen Armeniens.

Berlin, 24. Februar. (Pat.)

Das Volksbüro meldet: Die Kommission für die Angelegenheiten Armeniens, die auch die Grenzen des Landes festlegen soll, versammelte sich im englischen Ministerium des Auswärtigen unter dem Vorsitz Nubar-Paschas zu ihrer ersten Sitzung. Der Vorsitzende erklärte, daß das neue Armenien einen Zugang zum Schwarzen Meere haben müsse.

Wilson und die Abriafage.

Basel, 24. Februar. (Pat.)

Aus London wird gemeldet: In der Montagssitzung des Obersten Rates wurde über die Antwort Wilsons an Frankreich und England in der Abriafage beraten.

Die deutsch-polnischen Verkehrsverhandlungen.

Am 23. d. M. fand in Warschau die erste Sitzung der deutschen und polnischen Delegation über die Aufnahme des Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehrs, sowie der Zoll- und Preisbeziehungen zwischen Deutschland und Polen statt. An der Spitze der deutschen Delegation steht Legationsrat Stel. Es gehören ihr: 22 Sachverständige an. Die Delegation wurde vom Departementsdirektor des Außenministeriums R. Dzywiski in französischer Sprache begrüßt, worauf seine Worte ins Deutsche übersetzt wurden. Er betonte, daß die gegenwärtigen Verhandlungen den Zweck haben, regelrechte Verkehrsbeziehungen zu schaffen, deren Notwendigkeit auf beiden Seiten empfunden wird. Es soll ein zeitweiliger Vertrag geschlossen werden.

Der polnische Hafen.

Der „Kurjer Poranny“ schreibt: „In Schiffsverkehrsangelegenheiten müssen wir in Danzig Herren der Lage sein. Können wir das nicht erreichen, dann müssen wir an einen eigenen Hafen denken, der notwendigfalls mit Umgehung Danzigs geschaffen werden muß. Es gibt mehrere Möglichkeiten. In Betracht kommt hauptsächlich Danzig oder ein Punkt zwischen Danzig und

Poznań. Von der Brauchbarkeit unseres Hafens, in dem wir unumgänglich herrschen müssen, hängt die Zukunft unseres Wirtschaftslebens ab. Die erforderlichen Entwürfe sind sowohl in technischer Hinsicht als auch nach der finanziellen und kommunalpolitischen Seite hin bereits vorbereitet.“

Die Erfüllung des Friedensvertrages.

In einer dem Berliner Vertreter der „Chicago Tribune“ gewährten Interview verwarnte sich Reichsminister Müller gegen die immer wieder auftauchende Behauptung, daß Deutschland den Friedensvertrag nicht erfüllen wolle. Er bemerkte, daß Frankreich Bezahlung seiner 4 Milliarden Mark betragenden Kriegsschuld nach dem Kriege 1870/71 in weniger als drei Jahren die Bewunderung der Welt erregt habe, und verglich damit Deutschlands bisherige Leistungen, wobei er darauf hinwies, um wieviel das deutsche Volkvermögen sich durch die Leistungen verringert habe. Nach Schätzungen stehen die deutschen Reparationen von Weich im Werte von 390 und Fortschüssen von 200 Millionen Goldmark, sowie die deutschen Forderungen an Österreich, Ungarn, Bulgarien und Türkei im Werte von 7000 Millionen Goldmark. Dabei ist ausdrücklich hervorzuheben, daß diese Siffern den Nominalwert und Bargeld, namentlich die belagerten Depots usw., im Werte von 4800 Millionen Goldmark nicht einschließen. Der Minister erklärte u. a., daß der Verlust Deutschlands nur mit 12 Milliarden erscheint, während er von anderer Seite mit Rücksicht auf die Wertsteigerung auf 30 Milliarden geschätzt wird. Er schloß: Deutschland ist schon jetzt bis an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit gegangen, für alles weitere ist Voraussetzung die Aufrichterhaltung, Stärkung der eigenen Volkswirtschaft. Sie braucht dringend Kredite und Rohstoffe.

Von den Zentralbehörden sind bisher folgende Leistungen bewirkt worden:

	(in Goldmark)
1. Saarcuben	1 000 Millionen
2. Liquidation deutschen Vermögens im Auslande	12 000 „
3. Reichs- und Staatsentgelt in den abgetretenen Gebieten	6 000 „
4. Handelsflotte	3 250 „
5. Naturleistungen:	
a) Kohle	240 „
b) Maschinen	150 „
c) Eisenbahnmateriale	750 „
d) Kabel	66 „
6. Zurückgelassenes Staats- und Pccresigentum, so weit es nicht unmittelbaren Raupschneider trägt	7 000 „
7. Verbleibende Kosten für das Besatzungsheer	666 „
Summa (in Goldmark)	36 722 Millionen.

Amerika und der Völkerbund.

London, 24. Februar. (Pat.)

Reuter meldet aus Washington, daß der Senat den Antrag Lodge's auf Abänderung der Vorbehalte bezüglich den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Völkerbund mit 32 gegen 23 Stimmen abgelehnt habe. Der Senat nahm mit 45 gegen 20 Stimmen den zuerst aufgestellten Text der Vorbehalte an.

Internationale Finanzkonferenz.

Berlin, 24. Februar. (Pat.)

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus dem Haag, daß vor dem Rücktritt des nächsten Völkerbundrates in Rom eine Sitzung der internationalen Finanzkonferenz stattfinden werde, und zwar noch vor Ende März. In den letzten Tagen des März werde dann der Völkerbundsrat zusammentreten. Die Finanzkonferenz wird ungefähr 14 Tage vor dem Rücktritt des Völkerbundrates in Genf beginnen. Der „Manchester Guardian“ bemerkt hierzu, es sei damit zu rechnen, daß auch die Vertreter Deutschlands und Österreichs Einladungen zu dieser Konferenz erhalten werden.

Totales.

Bodz, den 25. Februar.

Stadtvorordnetenversammlung.

Die Montagssitzung, über die wir bereits kurz berichtet haben, befaßte sich mit nachstehenden Angelegenheiten:

Der Baurat stellt sich wie folgt dar: Es werden erhoben: für die Erledigung einer Mitteilung des Magistrats von 630 M. ab. Für die Nachprüfung von Bauplänen 10 M. und 2 Proz. der Baukosten. Für die Deklaration über die Ueberrahme der technischen Aufsicht über den Bau: vom Baumeister 10 M., vom Werkmeister 5 M. Für die jedesmögliche Besichtigung des Neubaus 30 M. Für die Abnahme des Rohbaus 60 M. Für die Abnahme und Prüfung der Filter 60 M. Für jede ergänzende Besichtigung eines Filters 60 M. Für Kopien der Kostenschätze und Pläne 12 M. vom Bogen. Für die Genehmigung zum Abbruch eines Gebäudes 100 M. Für die Ausstellung von Bescheinigungen über die Eingemeindung von privaten Grundstücken 30 M. Für die Ausstellung von Bescheinigungen zum Zweck der Regelung an Hypotheken 50 M. Für die Benutzung von 1 Quadratmeter Gehsteig für Veranden jährlich 30 Mark.

Der Eintritt der Stadtvorordnetenversammlung in die polnisch-britannische Gesellschaft wurde beschlossen. Vertreter der St. V. B. wird Vizepräsident Jasterin sein. Angenommen wurde der Antrag auf Erweiterung des Telefonnetzes. Der Antrag auf Auszahlung von Geldbeträgen für Bücher an die Arbeiterbibliothek wurde abgelehnt. Die Bücher werden die Bücher direkt vom Magistrat erhalten, und zwar nur polnische Werke. Für den Sipplafonds des Komitees „Obrona Lwowa“ (Verteidigung von Lemberg) wurden 5000 Mark in städtischen Obligationen bewilligt. Die Stipendien werden allen Polen ohne Unterschied des Glaubens zugute kommen. Beschlossen wurde von den Vätern der Gesamtheit 700 Gasmesser zu erwerben. Für die in Bodz einströmenden Bahnenverbindungen wurden wieder Gebühren zugunsten der Stadtkasse erhoben werden. Es handelt sich hierbei um eine jährliche Einnahme von 5 Millionen Mark. Zum Schluss der Sitzung wurde ein Statut über die Erhebung einer Gebühr für das Recht zum Fahren in der Stadt Bodz angenommen.

Zu der Dienstsitzung führte Präses M. Kramkowski den Vorsitz. Zunächst wurde beschlossen, vom Bodzer Schützlichen Wohltätigkeitsverein das an der Przejazdstraße Nr. 26 gelegene Grundstück mit den darauf stehenden Gebäuden (Zeehale) für 7500 Mark anzukaufen. Sodann verhandelte die Versammlung über den Antrag des Magistrats betreffend die

Sundesteuer.

Nach einem Referat des Schöffen Kromann wurden die Steuerbestimmungen bestätigt, deren hauptsächlichste Sätze folgende sind: Für jeden Jagdhund muß jährlich 80 M. Steuer entrichtet werden, für jeden anderen 100 M.; für Hunde, die ausschließlich wirtschaftlichen Zwecken dienen, 20 M. jährlich. Befreit werden von der Hundesteuer nur Hölz- und Militärbediener sowie deren Beamte, sofern sie nachweisen können, daß die von ihnen gehaltenen Hunde ausschließlich für Dienstzwecke bestimmt sind. Der Magistrat ist befugt, von der Zahlung der Hundesteuer mittellose Personen zu befreien, die infolge Verkrüppelung oder Unbehilflichkeit die Dienste der Hunde in Anspruch nehmen.

Erhöhung der Bezüge der Schornsteinfeger.

Die Versammlung verhandelte hierauf über den vom Kreistat der Polnischen Berufsverbände gestellten Vorschlag, betreffend die Erhöhung der Löhne der Schornsteinfeger.

Neber diese Frage referierte Vizepräsident Wojciechowski. Nach Befragung der vom Rat mitgeteilten Forderungen regelte der Stadtrat die Frage wie folgt: Ein Schornsteinfeger erhält 250 M. wöchentlich, ein Kandidat 210 M., ein Bursche 120 M. wöchentlich. Diese Löhne sind verbindlich vom 15. Januar d. J. ab. Die Meister und Bürobeamten der Schornsteinfegerabteilung bestehen vom 1. Februar ab Gehälter auf den allgemeinen Grundlagen, gemäß dem Beschlusse des Stadtrats vom 9. Februar d. J. betr. die Gehälter der städtischen Beamten. Die Zahlung für die Reinigung eines Schornsteins wird um 50 Prozent erhöht, vom 1. Januar ab gerechnet.

Erhöhung der Bezüge des Personals der städtischen Küchen.

Die Versammlung verhandelte zunächst über das Referat der Finanzkommission, worauf beschlossen wurde, die Bezüge der Angestellten um 100 Prozent zu erhöhen und für jede 1000 Mark tagelohn 700 Mark 1400 M. zu erhöhen.

Zum Schluss der Sitzung wurden 30 Stadtvorordnete wegen unpünktlichen Erscheinens mit einer Strafbußung von je 10 M. belegt.

Todesfall. Am vergangenen Sonntag starb nach langem Leiden an Asthma der hiesige bekannte Schlossermeister Julius Erbe im Alter von 67 Jahren. Er ist als Sohn des aus Alt-Roda in Sachsen nach unserer Stadt eingewanderten Schlossermeisters Karl Erbe und dessen Ehefrau Emma, geb. Lange, in Bodz geboren, wurde selbständig und betrieb jahrelang eine eigene Schlosserei. Der Verstorbene war mit seiner Gattin Pauline, geb. Weisig, 43 Jahre lang verheiratet. An seiner Witwe trauern außer der Witwe vier Söhne und drei Töchter sowie ein zahlreicher Verwandten- und Bekanntenkreis.

Von der Trinitätsgemeinde. Wie wir erfahren, findet am Montag, um 6 Uhr abends, im Konfirmandensaal eine Vorbesprechung der Gemeindeglieder statt, auf der eine Kandidatenliste für die zukünftige Kirchenvorstandswahl, die bereits am 15. März, um 6 Uhr abends, stattfinden soll, festgelegt werden wird. Außerdem soll auch hier bereits die Frage der Gehälter für die Pastoren und Gemeindeglieder als Vorlage für die Gemeindeversammlung besprochen werden.

Die Gebetsstunden in der Brüdergemeine.

Die erste der angekündigten Gebetsstunden fand am vergangenen Montag um 7 Uhr abends im Besaale der Brüdergemeine statt. Der schöne, geräumige Saal war mit Anhängern bis auf den letzten Platz gefüllt. Daraus ist zu ersehen, welches Bedürfnis nach einem Zusammenschluß in den Kreisen der Bodzer evangelischen Gläubigen vorhanden ist.

Nachdem einige Verse des Liedes: „Betgete, meine, heilige dich“, gesungen waren, sprach Prediger Siebörger ein kurzes Gebet an, richtete dann einige Ermahnungsworte an die Versammlung. Hierauf trug der gemischte Chor der Brüdergemeine in erhebender Weise das Lied: „Wenn ich nur dich habe“ vor, worauf die Gemeinde wieder einige Verse und zwar von dem Liede „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“, sang. Man wurde das Thema, das für diesen Abend angesetzt war, von einem zweiten Redner behandelt. Das Thema lautete: „Die Not der Zeit und was sie uns lehrt“. Redner legte seiner Betrachtung das Bibelwort aus Jes. Kap. 59, 1—2, zugrunde und hob in der Ansprache hervor, daß die Gegenwart allen Christen die lebliche und geistliche Not vor den Augen halte. Aber des Herrn Hand sei noch nicht zu kurz, um die Menschheit aus dieser Doppelnöte heraus zu helfen.

Man wurde vom gemischten Chor das Lied: „Ich habe meine Augen auf“ Ps. 121, vorgetragen, worauf ein dritter Redner die Gebetsstunde in die Worte: „So sehet nun zu“ (Epheser 5, 15—17) zusammenfaßte. Jetzt wurde zum Mittelpunkt des Abends, zum Gebet, geschritten. Mit dem Liede: „Ich mich dein sein und bleiben“, wurde die Gebetsstunde geschlossen. Im Glauben gestärkt und mit dem Bismarck auf den Lippen, an den nächsten Gebetsstunden, die im Laufe dieser Woche noch stattfinden werden, teilzunehmen, verließ jeder den Besaal. Es wäre anzuschauenswert, wenn immer mehr Christen an diesen so segensreichen Stunden teilnehmen würden!

Zum Bezirksdirektor der öffentlichen Arbeiter für die Bodzer Wohnungswirtschaft wurde Józ. Bronisław Stamecki ernannt.

Gegen die allgemeine Sonntagsruhe. Der Abgeordnete Klobinier Halpern überreichte dem Landtagsmarschall eine von 304 Klobinern unterzeichnete Petition, die sich gegen die allgemeine Sonntagsruhe wendet. Die Petition wurde dem Ausschuss für Handel und Gewerbe überwiesen.

Millionenspende für Bezeigung. Am Montag trat in Bodz der Vertreter der amerikanischen wirtschaftlichen Mission Symon Hunt der Vorsitzende der Firma T. Brody und Hunt ein. Der Zweck seines Besuchs ist die Aufhebung von Handelsbeziehungen mit Polen und die Lieferung von größeren Mengen Rohstoffe für die Bodzer Industrie. Herr Hunt brachte 4 Millionen Mark mit, die er unter den Armen seiner Vaterstadt Bezeigung ohne Unterschied des Glaubens verteilen will.

Eine neue polnische Hymne. Der junge talentvolle Komponist Jędrzejewski, der gegenwärtig beim Generalinspektionskommando in Poznań als Korporal Dienst tut, hat — wie uns geschrieben wird — eine „Polnische Hymne“ komponiert, die in allerhöchster Zeit von dem Bodzer Symphonischen Orchester der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden soll. Die „Polnische Hymne“ des Herrn Jędrzejewski ist von der Regierung noch nicht bestätigt; die Komposition ist bisher nur in Vorschlag gebracht worden. Über ihre Einführung werden Sachverständige zu entscheiden haben.

Staatsliches Institut für Jagd-Heilkräuter. Zur theoretischen und praktischen Ausbildung der sich im jährlichen Jagdversteigerung wird am 1. März d. J. in Warschau ein staatliches Jagd-Heilkräuter-Institut eröffnet werden. Ein Lehrgang wird 4 Jahre dauern. Der Lehrgang umfasst einen allgemeinen und einen Spezialteil. In letzteren sind drei Unterabteilungen eingeschrieben, die drei besonderen Befähigungen entsprechen: a) Vorbereitung, b) jagdärztliche, c) stomatologische Kenntnisse. Jeder dieser Befähigungen und die dazu gehörigen Kliniken und Werkstätten wird

ein besonderer Professor leiten. Personen, die das staatliche Jagdärztliche Institut mit Erfolg beendet haben, erhalten den Titel eines Doktors der jagdärztlichen Wissenschaft. Zum staatlichen Examen werden auch außerordentliche Studenten zugelassen, die nach erfolgreichem Bestehen der Prüfung den Grad eines Dentisten erwerben. Der Titel „Jagdarzt“ wird nicht mehr erteilt werden. Freie Hörer und Hörerinnen werden zum Examen nicht zugelassen. Den Schülern der jagdärztlichen Privatschulen werden vom Institut nur diejenigen Semester angerechnet werden, in denen sie gemäß dem vom Gesundheitsministerium erteilten Lehrplan gearbeitet haben.

Entwicklung des polnischen Petroleumhandels. Das Warschauer „Journal de Pollogne“ meldet den Abschluß eines größeren Petroleumkaufs durch die Schweiz. Danach hat die Schweizer Regierung von Polen 1000 Waggons Petroleum gekauft. Gegenwärtig schweben nach der gleichen Quelle außerdem mit Frankreich und Italien Verhandlungen über größere Einkäufe polnisches Petroleum, die einen günstigen Verkauf nehmen — Auslandsverläufe sind ja sehr am Platze, um die Finanzen zu heben. Aber zunächst sollte doch der Inlandsbedarf ausreichend gedeckt werden.

Polnische Gemische Industrie. Die Arbeiten in der vor einiger Zeit in Bodz gegründeten Akt. Ges. unter der Benennung „Polnische Gemische Industrie“ sind in vollem Gange. Der vergangene Woche wurde die Abschätzung der gemischten Fabriken in Zgierz beendet. Die abgeschätzten Fabriken geben in den Besitz der Aktiengesellschaft über. Außerdem wurden die garten nach Oberschlesien entsandt, die mit der dortigen chemischen Industrie in Verbindung getreten sind.

Auch die Dichter organisieren sich. Die Arbeiten zur Einberufung einer Tagung der polnischen Schriftsteller, in der die Frage der Bildung eines Fachverbandes und, wenn möglich die Bildung einer literarischen Akademie im Sinne des Vorschlags Stefan Jędrzejewskis besprochen werden soll, ist reifen, polnischen Blättermeldungen zufolge, rüstig vorwärts. Zu der von dem Organisationskomitee einberufenen Versammlung der im Entstehen begriffenen Dichterversektion waren 53 Personen erschienen, aus deren Mitte die Sekretariatsverwaltung gewählt wurde. Dichter, die an der Tagung teilnehmen wollen, müssen dies der Verwaltung der Dichterversektion in Warschau, ul. Siemicki 23, anzeigen.

Vom Kreditverein der Stadt Bodz. Aus dem Geschäftsbericht des Kreditvereins in Bodz für 1919 ist zu ersehen, daß nach mehrjähriger Unterbrechung vom verflochtenen Jahre 19 wieder Darlehen bewilligt wurden. Folgende der noch nicht geregelten Verhältnisse werden bei der Abschätzung die im Jahre 1914 ausgearbeiteten Grundzüge weiter angewandt, und zwar in der Weise, daß zu der Vorkriegszeit 60 Proz. zugeschlagen werden. Die Gesamtsumme der bewilligten Darlehen beträgt 15371700 Rubel. Die Gesamtabschätzungssumme der belasteten Grundstücke erreicht die Höhe von 21237713 Rubel. Das Grundstück der Gesellschaft in der Sebnitzstraße wurde mit 177382 Rubel abgeschätzt. Am 31. Oktober 1919 betrug das Grundkapital 2392830 Rubel. Die Verschuldung und Unterpfandskasse der Angehörigen lag im Geschäftsjahre 159000 Rubel aus. Die Einnahmen betragen 403324 Rubel, die Ausgaben 268214 Rubel.

Ein Jahr Gefängnis für Mißbrauch der Amtsgewalt. Józefin der im Hause Glawastka 17 wohnhaften Józefina Matyszevska und der Wächtersfrau dieses Hauses, Stolarzka, bestanden schon seit längerer Zeit Zwistigkeiten. Diese nahmen nach Abzug der Okkupanten in Folge der Verleumdung der Matyszevska durch die Wächtersfrau einen noch schärferen Charakter an. Vor einiger Zeit begann bei der Matyszevska der Kommissar der polnischen Staatspolizei Leon Jurasz zu verfahren, der schließlich bei ihr Wohnung nahm. Der Zwist mit der Hauswächtersfrau setzte sich wegen solchen Nachhausekommens des Beamten und infolge unangenehmer Belohnung für das Fortfahren weiter fort. Die Stolarzka äußerte sich eines Tages zu einer Einmischung des Beamten, daß sie Jurasz das Tor nicht öffnen werde. Daraufhin wurde sie am nächsten Tage von Jurasz und einem Polizisten nach dem Kommissariat geführt, wobei sie zuvor in ihrer Wohnung von Jurasz beschimpft wurde. Im Kommissariat wurde sie als des Diebstahls bei Wilhelm Bihan verdächtig gehört. Von hier wurde sie nach der Kriminalpolizei geführt und zurück. Nach erneutem Verhör forderte Jurasz sie auf, bei der Matyszevska Abschied zu leisten. Darauf wurde sie wieder nach der Kriminalpolizei geführt, von wo sie nach 26stündiger Haft zu Jurasz zurückgeführt wurde, der sie schon flüchtig freiließ.

Die Stolarzka strengte daraufhin gegen den Kommissar Jurasz wegen Mißbrauchs seiner Amtsgewalt eine Klage an, die am Montag vor dem Bodzer Bezirksgericht zum Austrag kam. Der Angeklagte bestritt, sich schuldig gemacht zu haben. Er erklärte, daß er von einem Bekannten gebeten wurde, nach der Matyszevska anzukommen, da sie von der Polizei des öfteren durch Hausdurchsuchungen belästigt wurde. Über die Stolarzka habe er von einem Kriminalbeamten gehört, daß sie eine alte Diebin sei; außerdem habe er gelegentlich mit der Person der Stolarzka im Zusammenhang stehendes Verbrechen bemerkt. Da die Stolarzka in der Kriminalpolizei geschlagen worden sei, wisse er nicht. Die

Aussagen der Jungen und des Starosten Józefin lauteten zugunsten des Angeklagten. Der Staatsanwalt hielt die Anklage aufrecht. Der Rechtsanwalt St. Kobylinski bat um Freispruch des Angeklagten; er bemerkte, daß, wenn Jurasz eine Strafe verdiente, dies nur eine Disziplinarstrafe sein könne.

Das Gericht war jedoch anderer Ansicht und verurteilte Leon Jurasz zu 1 Jahr Gefängnis unter Anrechnung von 3 Monaten 20 Tagen Untersuchungshaft.

Die Lebensmittelration Nr. 118 enthält folgendes: 4 Pfund Brot für die Abchnitte 18, 19, 20; 400 Gr. Farinmehl für den Abschnitt 14; 1 Pfd. dunkles Salz, 1/2 Pfd. Bohnen, 1/2 Pfd. Grütze, 1 Pfd. Weizenmehl.

Die auswärtigen Bezüge.

Der „Bodzer Freien Presse“ werden wiederholt und dringend darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei Bestellungen der Zeitung die überhaupt bei jeglichen Zustellern an die „F. F. P.“ den Namen und die Adresse stets deutlich schreiben müssen. Bei Geldsendungen ist auf dem Abschnitte der Postanweisung anzugeben, für welchen Zweck das Geld bestimmt ist.

Von der Kreisabteilung. Gestern wurde beschossen, das St. Alexander-Hospital zu übernehmen. Zur Übernahme wurden die Herren Dr. Kucharski und Schaffer bestimmt. Den Angestellten und Arbeitern der Kreisabteilung wurden die Löhne erhöht.

Gefestigung des Kreistages. Am 27. d. Mts. um 11 Uhr früh findet in dem Sitzungssaale der Bodzer Stadtvorordnetenversammlung eine Sitzung des Bodzer Kreistages statt, in der eine gewisse Summe für die polnische Flotte bewilligt werden wird.

Die 24 Stunden-Uhr auf der Post. Nach einer Verordnung des Ministers für Post und Telegraphie wird im Post- und Telegraphenwesen die 24 Stundenuhr eingeführt.

Die evangelischen Missionen. Wie polnische Blätter melden, erhält die Vereinigung evangelischer Polen einen Aufruf an die evangelischen Missionen, in dem bestritten wird, daß die Jaghbrücke zu Polen eine Gefahr für den evangelischen Glauben der Missionen darstellen würde. Unter den Flaggen des weißen Adlers sei für die Evangelischen ebenso gut Platz wie für die Katholiken.

Wieviel Geld darf man nach Deutschland mitnehmen? Nach einer neuen polnischen Ministerialverordnung ist die Ausfuhr von 1000 Mark in deutschen Noten jeder Art sowie 100 Mark polnischen Geldes nach Deutschland gestattet.

Die Lohnbewegung. Die Arbeiter der städtischen Biegel haben eine 75 prozentige Lohnerhöhung erhalten. Ein Arbeiter wird täglich 30 M. verdienen; ein beim Biegearbeiten beschäftigter Mann wird 5 M. für die Quadratmeter erhalten.

Der Bohntarif für die Fabrikmeister. In der am 23. Februar stattgefundenen gemeinsamen Sitzung der Delegierten des Verbandes der Textilindustriellen und der Delegierten des Fabrikmeistervereins, die 6 Wochen miteinander verhandelt hatten, wurde eine endgültige Einigung erzielt und folgender Bohntarif aufgestellt: Die Spinnmeister erhalten wöchentlich 400—510 Mark, die Spinnmeister 270—300 Mark und 2 1/2—3 Proz. des Gesamtwochenlohnes ihrer Abteilungen, die Saalmeister 400 M. und 3 Proz. des Gesamtwochenlohnes ihrer Spinnmeister. Dem Saalmeister untersteht gemäß täglich 500 Stühle. Der Bohntarif der Monteurs beträgt 300—350 Mark. Die Abmachung trat am 23. Februar mit Wirkung vom 1. Januar 1920 bis 3. April d. J. in Kraft.

Großer Diebstahl. In der Nacht zum Dienstag durchbrachen Diebe in der Fabrik von Ernst Schmeier in der Wajewilstraße 170 eine Mauer und stahlen circa 700000 Mark. Ferner stahlen sie auch in der Wohnung des Fabrikanten ein und entwendeten von dort verschiedene Sachen. Der Gesamt Schaden beträgt 100000 M. Der energische Bemühungen des Kommandanten der 1. Brigade Herrn Pajzurski gelang es, den Dieben einen Teil der Beute abzugewinnen.

Blutiger Raubüberfall in der Umgebung. In der Nacht zum Dienstag wurde der Wast von Kasl ein bewaffneter Raubüberfall verübt, wobei zwei Personen erschossen und eine verwundet wurde. Einzelheiten fehlen noch.

Brandstiftung. Im Dorfe Zembzelska Gemeinde Wskina, Kreis Bodz, brannte die Nacht zum Dienstag das Bandowitsch-Wojewil-Lager nieder, in der sich die Getreide und landwirtschaftliche Geräte befanden. Der Schaden beträgt 50000 Mark. Es lag Brandstiftung vor. Als Täter wurde die Einwohnerin des Dorfes Bronisława Furmanek verhaftet. Die Nachbarn davon und er selbst beklagten, daß die Furmanek wiederholt erklärt, daß sich an dem alten Bodz rächen würde. Bandstiftung hatte während der Kowen ihres Mannes, der im Kriege war, mit

Sohne Barlogs ein Steheshverhältnis unterhalten. Der Epilog des Dramas wird sich vor dem Ge- richt abspielen.

Die Not der Zeitungen.

Die Tagung der allgemeinen deutschen Britanien-Verleger-Versammlung in Weimar nahm eine wichtige Entscheidung an, die darauf hin- weist, daß die deutschen Zeitungen infolge der Unsicherheit der Papierlieferung und der ein- getretenen Preiserhöhung des Druckpapiers vor einer Katastrophe stehen. Wenn die Regierung nicht die Exzessivität der Zeitungen fester- stellt, werden sie durch die vernichtende Wirt- schaftslage, die durch grenzenlose Spekulation und Schiebung des Zeitungspapiers veranlaßt, zu Grunde gehen und das Papier wird für die über- große Mehrzahl der deutschen Zeitungen un- erträglich sein. Es handelt sich nicht um den Schutz von privaten Interessen, sondern um die Existenz einer Einrichtung, ohne die Wirtschaft und Ordnung schwersten Gefahren ausgesetzt sind und der Wiederaufbau Deutschlands unmöglich wird.

Die bedrohliche Lage der Presse infolge der fortgesetzt steigenden Papierpreise war Gegen- stand eingehender Verhandlungen des Reichswirt- schaftsausschusses und der Vertreter der Länder mit den Druckpapierfabrikanten und Zeitungsver- legern. Es bestand Einmütigkeit darüber, daß durch Einwirkung des Reiches in Gemeinschaft mit den Bundesregierungen alsbald der Versuch gemacht werden müsse die der Presse durch die ungeheuren Papierpreiserhöhungen drohende Kata- strophe nach Möglichkeit zu verhindern. Dement- sprechend wird das Reichswirtschaftsausschuss- unteramtlich mit den Vertretern der Länder mit Wahrung der Pressefreiheit das not- wendige Papierholz zu ermäßigten Preisen in Verbindung treten. Die Länder haben zum Teil bereits ihr grundsätzliches Ein- verständnis zu einer solchen Maßnahme erklärt. Wegen Beteiligung des Reiches durch Gewährung von Vorzuschüssen sind Ermäßigungen eingeleitet.

Anmerkung der Schriftleitung: Es wäre zu begrüßen, wenn auch die polnische Regierung sich in ähnlicher Weise der so schwer um ihr Leben kämpfenden Presse in Polen an- nehmen wollte.

Theater und Konzerte.

Freie Bühne (Bachstraße 53.) An- wird geschrieben: Morgen abend geht das vor- hängliche Lustspiel „Im weißen Rössl“ von Schönhagen und Kadelburg in Szene. Die weib- liche Hauptrolle spielt Fr. Dr. Stengel. Das Lustspiel fand am Sonntag abend stürmischen Beifall. Karten von 11—1 und von 5—7 Uhr an der Theaterkasse.

Konzert des Direktors Br. Schulz. Man schreibt uns: Am nächsten Mon- tag, den 1. März, findet das Benefizkonzert des Direktors des Bohrer Symphonie-Orchesters Herr Bronislaw Schulz statt. Das ganze mu- sikalische Publikum wird auf diesem Konzerte den Saal ohne Zweifel bis zum letzten Platz füllen, um seiner Sympathie und Dankbarkeit für Dir. Schulz Ausdruck zu geben. Es wartet unter- also ein großes künstlerisches Fest. Als Solist des Abends tritt der hervorragende Pianist Herr S. Grzeszynski auf. Karten sind im Konzert- büro von Alfred Strauch, Dzielnastraße 12, zu haben.

Lieder- und Arien-Abend H. Altmow. Und wird geschrieben: Wie bereits mitgeteilt wurde, findet am Freitag, den 27. d. M., der zweite und letzte Lieder- und Arien-Abend des Sängers Herr Bronislaw Altmow statt, dessen Stimme wir bereits Gelegenheit hatten, vor kurzer Zeit in Lodz zu bewundern. Herr Altmow hat diesmal für Lodz ein voll- ständig neues Programm gewählt. Karten sind im Konzertbüro von Alfred Strauch, Dzielna- straße 12, zu haben.

Vereine u. Versammlungen.

Zusammenkunft zweier deutscher Turn- vereine. Am Sonntag fand in der Turnhalle in der Jankowstraße eine Versammlung der Turnvereine „Alter“ statt. Der Vorsitz führte Herr Dohz. Es wurde der Antrag gestellt, sich mit dem Sport- und Turnverein zu vereinigen. Nach der Aussprache wurde der Antrag ange- nommen. An dem weiteren Verlauf der Ver- sammlung nahmen Mitglieder des Sport- und Turnvereins teil, die in einem Nebenraum den Anhang der Versammlung abgewartet hatten. Den Vorsitz führte nun Herr Wjorek. Der Anhang des Vereins „Alter“ wurde auch von dem Sport- und Turnverein gutgeheißen worauf beschlossen wurde, diesem die Fahne und die Geräte des Vereins „Alter“ innerhalb 14 Tagen zu übergeben.

Den Zusammenschluß dieser beiden Turnvereine können wir nur mit Begeisterung aufnehmen. Das Deutschum kann nur dank seinen Platz be- halten, wenn es einig auf dem steht. Gerade für die Turnvereine gilt der alte Spruch: Einia- zeit macht stark. Wohl in keiner Stadt der weiten Welt gibt es so viele Turnvereine, wie es gerade bei uns in Lodz. Wir sind zu ein- maligen Verbänden zusammengekommen, wie mußte da die Zahl der an Festlichkeiten zu den Abenden anstehenden Turner umwachsen! Das Beispiel des Vereins „Alter“ möchte den übrigen Lodzer Turnvereinen nachahmenswert erscheinen!

Die Grundzüge des polnisch- russischen Friedens.

Warschau, 24. Februar. (Pat.)

Die Kommission für auswärtige Angelegen- heiten verhandelte in ihren beiden letzten Sitten- gen am 23. und 24. Februar unter dem Vorsitz des Abg. St. Grabski und in Anwesenheit des Ministerspräsidenten L. Skulski, des Außenmin- isters S. Patel, des Unterstaatssekretärs des Kriegsministeriums J. Sosnowski und des Generalfeldmarschalls General Haller über das Referat der Regierung, betreffend das Friedens- angebot Sowjetrusslands. Als Ergebnis dieser Verhandlungen nahm die Kommission folgende Grundzüge der von der polnischen Regierung be- absichtigten Antwort zur Kenntnis:

Polen lehnt das ihm gemachte Frie- densangebot nicht ab, zumal der Krieg polnischseits nicht zu Eroberungszwecken, sondern ausschließlich zum Schutze der Lebensinteressen des polnischen Staates und Volkes geführt wird. Daher wird die polnische Regierung in ihrer Antwort auf die Note der russischen Sowjets die Bedingungen mitteilen, unter denen sie bereit wäre, in Frie- densverhandlungen zu treten und deren Annahme durch Ausland die Disposition der Republik so- wie deren völkerrechtliche Stellung verbürgen würde. Polen muß die endgültige Nichtteilnahme aller Teilungsgeboten verlangen, damit die geschichtlichen Sünden beseitigt werden können, die die Annäherung künftiger gut- nachbarlicher Beziehungen zwischen dem polni- schen und dem russischen Volke nicht gestatten.

Turnverein „Eiche“. Sonntag, den 22. d. M., hielt der Turnverein „Eiche“, Algan- diowstraße 128, eine außerordentliche General- versammlung ab, zu der sich 93 Mitglieder ein- fanden. Nach Bekanntgabe des Protokolls der letzten Sitzung verlas der Kassierer seinen Bericht für den verstrichenen Monat. Auch die Berma- tung erklärte Bericht über ihre Tätigkeit. Nach dem dieser entgegengenommen war, legte sie ihr Amt nieder. Nun wurde zur Wahl eines Vor- sitzenden geschritten. Vorstehender wurde Herr Oskar Weigelt, Beisitzer die Herren: Leopold Gals und Ludwig Glesner. Schriftführer Herr Clemens Kapicki. Herr Heinrich Zimmer wurde wegen seiner Verdienste, die er dem Verein seit 10 Jahren erwiesen hat, zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Aus der Wahl in die neue Verwaltung gingen folgende Herren und Damen hervor: Vorstehender Oskar Weigelt, 1. Verwaltungsmitt- glied Leopold Gals, 2. Verwaltungsmittglied Otto Gittel, 1. Schriftführer Georg Wajnszlow, 2. Schriftführer Sergei Ruc, 1. Kassierer Hermann Gals, 2. Kassierer Ludwig Wamang; Vervollmäch- tigte: Bielsch, Jonas und Fr. Melida Wagner, Turn- warte: Emanuel Wolner, Anton Wagner, Karl Wagner und S. Gerswota. Gedächtnis: S. Erdner und J. Pines; Vorstehende der Damen- reihe Fr. H. Hlischer und E. Jankow; Leiter der dramatischen Sektion Georg Wajnszlow, Leiter der Musiksektion Sergei Ruc und Clemens Kapicki. Leiter der Gesangs Sektion Ludwig Gals, Leiter der Fußballsektion Wladimir Kojak, Leiter der Tanzsektion Anton Wagner.

Die Einschreibegelder wurden auf 15. M. und der Monatbeitrag auf 2 M. festgesetzt. Herr Georg Wajnszlow stellte den Antrag, daß der Verein eine Vereinsfahne anschaffe, welche Aus- gabe durch freiwillige Spenden gedeckt werden soll. Der Antrag wurde angenommen. Die Sitzung wurde um 10 Uhr abends vom Vor- stehenden Herrn Oskar Weigelt geschlossen.

Aus der Heimat.

Konstantinow. Jahrmak. Am Mittwoch den 3. März, findet hier der übliche Jahrmak auf Wiede, Rindvieh, landwirt- schaftliche Erzeugnisse und allerlei Waren statt. Der nächste Jahrmak findet am 7. April statt.

Warschau. Der Preis der Straßen- bahnfahrkarten wird in den nächsten Tagen von 50 Pfennig auf 1.50 M. erhöht.

— Das Gas wird um 300 Proz. teurer.

— Ein Leutnant als Verbrecher. Der „Kobornik“, Ausgabe vom Dienstag, schreibt: Gestern gegen 9 Uhr abends wurden die Ein- wohner des Hauses 4 in der Sentrowitzstraße durch einen Revolvererschuß erschreckt, der in dem Treppenhof gefallen war. Nach einem Augen- blick hörten sie die Rufe: Halt! den Strohbrecher! Als der Hauswächter und ein paar Hausbewohner sich dorthin begaben, trat ihnen ein Mann entgegen, der von dem in demselben Hause wohnha- gen Jägers Ignacy Prokopiuk ein Zimmer angemietet hatte. Es stellte sich heraus, daß Leutnant B. Golewski auf seinem Bein in dem Augenblick einen Mordanschlag verübt hatte, als dieser sein in 6. Stockwerk belegenes Zimmer verlassen hatte. Die Kugel traf den Bohrer zwischen Schläfe und Ohr. Der stehende Offi- zier wurde festgenommen und der Sündenmänn- übergeben. Der heiligerufenen Art der Unfall-

Die Festlegung der Grenzen zwischen den beiden Staaten hat vor allen Dingen auf der Grundlage der Bestrebungen und Inter- essen der Bevölkerung selbst zu erfol- gen. Diesen Standpunkt vertreten die Regierung und der Sejm der Polnischen Republik schon lange. Die Polnische Regierung hat beschlossen, ihre Obergrenzen unwiderruflich und dauernd im Einverständnis mit der örtlichen Bevölkerung festzulegen und hat das Recht und die Pflicht, zu verlangen, daß die Bevölkerung jener Gebiete, die jenseits der gegenwärtigen administrativen Linie Polens liegen und vor dem Jahre 1772 zu Polen gehört haben, die Möglichkeit besitzt, sich hinsichtlich ihrer staatlichen Zugehörigkeit frei auszusprechen.

Die Polnische Republik kann ferner dem Schicksal der neuerstandenen Staaten, mit denen es durch ernste Fragen des allgemeinen europäischen Friedens verbunden ist, nicht gleichgültig gegen- überstehen. Zweck eines dauerhaften Friedens muß die Polnische Republik die Befähigung des Friedens, der mit der Republik geschlossen werden würde, durch die Vertretung des ganzen russischen Volkes verlangen.

Die Polnische Republik hat beschlossen, sich auf dieser Grundlage mit den Verbandsmächten und den interessierten Staaten zu verständigen und ihre Antwort an die russische Regierung hierauf zu stützen.

bereitschaft stellte den bejournisierenden Zu- stand des Betreffenden fest, ließ ihn aber auf Wunsch der Angehörigen im Hause zurück. Der Ueberfall des Verunfallten auf den Bahnsteig von einem Nachfahr darstellten. Verunfallter W. Golewski, der „Pau-freuno“ bei Moschowski war, war nämlich von dem Bahnsteig zur Rede gestellt worden.

— **Wucher mit Kindhäuten.** Die Aktien- gesellschaft zum Ein- und Verkauf von Kognaken in Warschau meldete dem Amt zur Bekämpfung des Wuchers und der Spekulation, daß eine Reihe von Fälschern nicht die vertragmäßige Anzahl von Fellen abliefern, sondern die neue im ungefähren Handel, bei dem eine Minorität bereits auf 250 Mark gestiegen ist, vertriebe. Infolge dieser Angelegenheiten 66 Felle mit Gelestrafen von 500—10000 M. verurteilt.

— **Neues Gefängnis.** Das Innen- ministerium wendet sich an den Magistrat wegen Ueberlassung des Gebäudes in der Spowojna- straße 15, in dem sich die polnische Justizanstalt befindet, zwecks Errichtung eines Ge- fängnisses. — Es ist ein rauchiges Feigen der Gut, daß die Gefängnisse verunreinigt, die Schulen aber verunreinigt werden.

Kraus. Der Druckerzustand in elf Krakauer Druckereien wurde nach neuerlicher Dauer durch Abschluß einer neuen Tarifvereinbarung beendet.

Telegramme.

Am polnischen Grenzen.
Generalfeldmarschall vom 24. Februar.

Polnisch-weißrussische Front: Im Ragon Polock machten wir bei einer Er- kundungsaktion mehrere Gefangene. Der gefest- im Polnischen Abichult geschlagene Gegner verhielt sich ruhig.

Polnische Front: Unsere Abtei- lungen unternehmen energische Reg. vorzerrungen.

Rodolische Front. Die Bolschewiken griffen mit überlegenen Kräften unsere Stellung in Magon Leizhigow an. Samliche Angriffe wurden abgewiesen. Bei einem Gegenangriff er- beuteten wir 3 Maschinengewehre.

In Betreuung des Generalfeldmarschalls Kulinski, Oberst.

300 000 Lire für polnische Kinder.

Rom, 24. Februar. (Pat.) Der Papst spendete für polnische Kinder 300 000 Lire, die durch Vermittlung des Vener. Kommissars nach Polen überwiesen werden.

Deutsch-amerikanischer Friedenszustand.

Warschau, 24. Februar. (Pat.) Nach einem Funkentelegramm aus Washington trägt die Senats- und Senat einen Antrag ein auf B. Amtmachung des Friedenszustandes zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten.

Beileidigung des Grafen Apponyi.

Wien, 24. Februar. (Pat.) Aus Budapest wird dem Korrespondenten gemeldet: Eine der Vati- kan bringt eine Meldung, wonach die ungarische Regierung eine Nachricht aus Paris erhalten haben soll, daß der Führer der ungarischen grie-

denzdelegation Graf Apponyi während eines Spazierganges im Boulogner Walden durch französische Arbeiter geschossen worden sein soll.

Auflösung der tschechischen Nationalver- sammlung.

Wien, 24. Februar. (Pat.) Das Kor- respondenz aus Prag, daß die tschechoslowa- kische Regierung sich entschlossen habe, die Na- tionalversammlung aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen, in der Hoffnung, eine Regierung- mehrheit zu erlangen.

Aleine Nachrichten.

Der König von Spanien ist in Biarritz ein- getroffen.

Eine japanische Marinebrigade hat in Marseille Anker geworfen.

Der serbische Prinzregent bestätigte das neue Kabinett unter dem Vorsitz Stojan Protoc.

Geförden sind in Rom Graf Camillo Petri, General der päpstlichen Garde und Vetter des Papstes Leo XIII. sowie der Fürst von Porto.

Warschauer Börse.

	24. Februar.	23. Februar.
6 1/2% Obl. d. St. Ban- schau 1916/17	—	216—218.50
6 1/2% Obl. d. St. Warschau 1917 auf 100	101.75—101.11	102—101.25
6 1/2% Obl. d. Boden- bau-Bank 1910	—	—
4 1/2% Pfandbriefe d. Agn. d. A. und B.	192—191.75	192—191.10
4 1/2% Pfandbriefe d. Agn. d. A. und B.	—	—
3 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 M. 1900	225.50—225.50	226.25—226
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 M. 1900	217.75—206	—
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Lodz	—	—
6 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Lodz	—	—
Geldmarken 10000	175.17—176.75	175.50—176.50
Dankmarken 10000	149—75.50	149—75.50
Dankmarken 10000	43.75—44.50	44.50—44.75
kleine Dankmarken 10000	11.40—11.20	11.15—11.30
Schweizer Franken	27.50—27.50	23.40
engl. Sterling	12	127.50—127
amerik. Dollar	18—158.50	18—158.50
kanadische Dollar	2.20—12	129—128.50
ungarische Kr.	1.2	—
deutsche Mark	—	—
deutsche Mark 100	—	26.35
schweizerische Franken	11.60—11.80	11.37—11.00
Scheds auf Paris	—	527.50—527
Scheds auf London	116—168	116—168.50
Scheds auf Berlin	156—156.10	157.50—157
Scheds auf New York	—	—

Witterungs-Bericht.

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Witter.

Lodz, den 24. Februar.

Wetter:	Regenwetter
Temperatur:	Vormittags 8 Uhr 1° Mittags 1° Nachmittags 2°
Barometer:	766 Normalspitze
Maximum:	8° Baromet.
Minimum:	1°

Allen denjenigen,

die zum Gelingen des Preisballies beigetragen haben, wird hiermit der wärmste Dank ausgesprochen.

Firmen und Personen, denen Ein- trittskarten zugesandt wurden und die solche bis zur festgesetzten Zeit nicht ge- zugesandt haben, werden gebeten, den Be- trag hierfür in der „Bohner Freien Presse“ zu entrichten.

Der Festausschuß.

„Freie Bühne“

Bachstraße 53 (Ecke Siegelstraße).

Leitung: Heinrich Zimmermann.

Donnerstag, den 26. Februar.

Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Auftreten von Fr. Dr. Stengel.

„Im weißen Rössl“

Aufführung in 3 Akten von Schönhagen und Kadelburg.

Donnerstag, den 28. Februar 3 Uhr nachmittags.

„Im weißen Rössl“

Aufführung in 3 Akten von Schönhagen und Kadelburg.

Donnerstag, den 28. Februar.

Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Premiere!

„Die Jugend“

Schauspiel von H. G. Falke.

Karten sind von 11—1 und von 5—7 Uhr abends an der Theaterkasse zu haben.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Krieger, Lodz.

Druck der „Bohner Drucker“, Petrusstraße 23.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Vatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Nichten

Julius Zriebe

(Schlossermeister)

im Alter von 67 Jahren, nach langem, schwerem Leben zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung der irdischen Hülle findet Mittwoch, den 26. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Rawitz 36 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

1069

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Mit Gegenwärtigem mache ich dem geehrten Publikum bekannt, dass ich am 1. Januar 1920 das Kommissions-Geschäft unter der Firma Leopold Dams, Kojadowa-Str. Nr. 1, abgibt, welches ich unter meiner Firma Otilie Dams, Kojadowa-Str. Nr. 1, weiterführen werde. Indem ich mich dem Wohlwollen der geehrten Kundenschaft empfehle, mache ich gleichzeitig bekannt, dass ich a. d. weiteren Herren, Damen und Kinder Garderoben, Wäsche, Gardinen, Möbel u. aller Art Gegenstände kommissionweise und auch abkaufen werde.

Geschäftsbüro

Otilie Dams.

Dampfkessel-Einmauerungen
Fabrik-Schornsteinbau
Maschinen-Fundamente
und einschlägige Reparaturen führt aus **F. Bräuer**,
Petrifauer-Str. 176. 889 976

Das bekannte Damen-Garderoben-Atelier

von **H. Goldlust, Cegielnianastr. 6**

bringt seine geübte Kunstfertigkeit zur Kenntnis, dass es Pariser Original-Modelle erhalten hat und sämtliche Bestellungen auf Kostüme und Mäntel aus eigenen und angekauften Stoffen entgegennimmt. Solide Ausführung. 929

Kautische Soda,
Wasserglas,
Kolophonium,
Terpentin,
empfehlen

Rigrofin,
36% Gerber-Ex-
trakt,
Schwefel- und Salzsäure

A. Zalc, Benedykta 10

LUONA

Heute, 1062

Kinder-Vorstellung.

Anfang 8 15 nachm.
Preis der Plätze ab 1.90

Dr. med.

H. Roschaner

Spezialarzt für Haut-
u. Geschlechtskrankheiten
Sztelna-Str. 9
Sprechstunden von 5 Uhr nachm.
bis 8 Uhr abends täglich, außer
Sonntags. 874

Dr. S. Kantor

Spezialarzt
für Haut u. venerische Krankheiten
Petrifauer-Str. 14
Sprechstunden von 5 Uhr nachm.
bis 8 Uhr abends täglich, außer
Sonntags. 874

Zum ersten Mal in Łódź!
Heute erste Episode
der bekannten Serie „JUDEKS“

Der geheimnisvolle Schatten

Sensations-Drama nach dem Werk der Dichter der Jetztzeit: Artur Bernede und
Ludwig Feuillade, von der Film-Ges. „Gaumont“ in Paris, ausgeführt von
den vorzüglichsten Pariser Schauspielern mit dem berühmten

René Cresté

dessen Spiel alt und
jung hinreißt.

Das Bild ist Eigentum
der Kinematog.-Agentur
„CORSO“ in Warschau.
Beginn der Vorstellungen um
4 Uhr nachm., letzte 8.30.

GRAND KINO

72, Petrifauer 72.



Süße Schnäpse

aus Polen, sind eingetroffen und zu haben bei

A. Ulrich,

1011 Petrifauer Straße 92.

Kaufmännische Privatschule

Otto Siede-Danzig

Inhaber und langjähriger Leiter: Alfred Siede
Holzmarkt 25/26, Ecke Breitengasse.

Ausbildung von Damen und Herren in
Buchführung u. Kontorarbeiten

Einzelunterricht, dabei Eintritt jederzeit.
Auslastung und Lehrplan kostenlos. 291

Mehrfach ausgezeichnet mit goldener Medaille
Parowa fabryka wyrobów z gra-
nitu, marmuru i piaskowca
Steinwerk

Alfred Stiebig, Kalisch,

Großes Lager

verschiedene Gradentwürfe,
Stützen aus Eisen, Holz,
Guss, Marmor, Granit, Kalkstein,
sowie sämtliche
Kontorarbeiten. Ein-
zelunterricht, dabei Eintritt jederzeit.
Auslastung und Lehrplan kostenlos. 291

Neukirchner Krikt

Albrecht-Kalender,

Taschenbibeln, Gebetbücher, Wandsprüche, Bilder offeriert
billigst. Buchhandlung Max Renner, Petrifauer
Straße Nr. 165. 1019

450 Mark

ahle ich für ein Gebiß alter künstlicher Zähne. Kaufe
edles Quantum sogar zerbrochener Gebisse, auch alte
elbene Zähne. 1029

Wachodnia 45. Zalcmann.

Kaufe

und solche gute Preise für Gold, Silber, Brillanten,
Gardaroben, Wäsche, Möbeldecken und Bombard-
quittungen. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen!
Radoborska 32, Queroff, 1. Et., W. 13, 2. Mißlich.

500 Mark

zahle für ein Gebiß alter Zähne.
Andrzejka 7, rechte Offizine, Parterre.
HADRYCZNY.

Fabrikdirektor

eneraische, pflichtbewusste Persönlichkeit, wünscht Position
zu ändern. Geboten wird: gute Materialkenntnisse
Schafwollwarenbranche

bewährt in der Manipulation u. Dessinatur, lang-
jährige Erfahrungen in sämtlichen Fabrikationsabteilungen
u. Rohmaterial bis zur Abfertigung. Ware
Selbständiges Arbeiten erlangte Qualifikation. Ge-
fordert wird: dauernde Lebensstellung, gute So-
nortierung. Gefällige Anträge sind zu senden unter
„1920“ an das Zeitungsverzeichnis Rudolf P. S. z. o. l. k. a.
Leschen, Schleien. 1016

Korrespondent

in englischer, französischer, deutscher u. polni-
scher Sprache mit langjähriger Praxis in den be-
treffenden Ländern, sucht entsprechende Stellung. Event-
uell übernimmt Erledigung der Korrespondenz. Hand-
schreiben, Lf. unter „Erfragung“ an die Geschäftsstelle
d. S. W. erbeten. 1019

Appreteurmeister

mit sämtlichen Streich- und Rammgarmenten befaßt
vertraut, tüchtig im Fach, sucht Stellung. Off. unter
„Tomashow“ an die Geschäftsstelle d. S. W. erbeten. 849

Beabsichtige meine Wohnung in Łódź an der
Przejimska-Straße Nr. 57c vis à vis 102, von 11 1/2
Morgen, 10 Min. von der Städt. Straßenbahn gelegen

sofort preiswert zu verkaufen

Gute massive Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit elektr.
Beleuchtung und Wasserleitung, Gartenboden, circa
1 1/2 Morgen guten 20jährigen Obstgarten, 2 Morgen
Wiesen, Gemüsegärten und ein Teich zur Fischzucht
geeignet. Näheres dortselbst bei A. Stiller von
1-3 nachmittags zu erfahren. 1983

Frang. D. H. sucht vom 15. März ab eine möblierte

Wohnung

bestehend aus: 2 Schlaf- u. 1 Speisezimmer und Küche mit Be-
quemlichkeiten. Angebots mit Preisangabe unter „Nr. 4112“ an
die Geschäftsstelle d. S. W. erbeten. 1016

Anzeigen

für sämtliche Posener und Bromberger
Blätter nimmt d. Łódzkie Wolne Prace
entgegen. 911

Rechtsanwalt

Dr. Rudolf Langrod
aus Wien hat eine Advokatur-
Kanzlei nach Warschau, Mio-
dowa-Str. 6 (Telefon 60.48)
verlegt. 191

Intellig. Dame

aus Frankreich, mittleren Alters,
sucht Stellung nur auf Land für
französischen Unterricht. Off.
unter „N. K.“ an die Exp. d. S. W.
erbeten. 1005

Intellig. Frau,

mit. Alters, erfahrene Wirt-
schafterin, sucht Stellung auf
Land. Offerten unter „N. K.“ an
die Exp. d. S. W. erbeten. 1004

Ein kluges deutschsprechendes

Mädchen
für alles kann sich sofort melden
bei Weitenbach, Misch-Str.
Nr. 45, W. d. von 12-4 Uhr
n. amittags. 1183

Junger Mann,

30 Jahre alt, der deutschen und
polnischen Sprache mächtig, sucht
Beschäftigung als Kassier oder
Kaufmann. Adresse zu erfragen
in der Exp. d. S. W. 1091

Laufbursche

wird gesucht für die Drogeriehand-
lung bei Weitenbach, Misch-Str.
Nr. 45, W. d. von 12-4 Uhr
n. amittags. 1073

Bessere Damen

die an einem Tanzkurs teil-
nehmen wollen, u. wollen g. Beien,
ihre Vorkenntnisse u. Namen in der
Wochenschrift d. S. W. unter „Tanz-
kurs“ angeben. 1078

Zwei ausgelassene

„junge Mädchen“
wünschen von zwei ebenbürtigen
Männern, nicht unter 25 J.,
abgeholt zu werden. Bild er-
wünscht, das auf „Tanzkurs“
zurückgeführt wird. Off. unter
„Tanzkurs“ an die Exp. d. S. W. erbeten. 1087

Der Fahrgast,

welcher am 18. d. S. W., um
6 1/2 Uhr morgens im Zuge von
Kolofahrt nach Łódź, seine Hand-
tasche verlor, die mit ihm ge-
hörte, wird er gebeten, sie gegen
seine eigene zu tauschen. 1084

Rechtsanwalt

Dr. Rudolf Langrod
aus Wien hat eine Advokatur-
Kanzlei nach Warschau, Mio-
dowa-Str. 6 (Telefon 60.48)
verlegt. 191

Intellig. Dame

aus Frankreich, mittleren Alters,
sucht Stellung nur auf Land für
französischen Unterricht. Off.
unter „N. K.“ an die Exp. d. S. W.
erbeten. 1005

Intellig. Frau,

mit. Alters, erfahrene Wirt-
schafterin, sucht Stellung auf
Land. Offerten unter „N. K.“ an
die Exp. d. S. W. erbeten. 1004

Ein kluges deutschsprechendes

Mädchen
für alles kann sich sofort melden
bei Weitenbach, Misch-Str.
Nr. 45, W. d. von 12-4 Uhr
n. amittags. 1183

Junger Mann,

30 Jahre alt, der deutschen und
polnischen Sprache mächtig, sucht
Beschäftigung als Kassier oder
Kaufmann. Adresse zu erfragen
in der Exp. d. S. W. 1091

Laufbursche

wird gesucht für die Drogeriehand-
lung bei Weitenbach, Misch-Str.
Nr. 45, W. d. von 12-4 Uhr
n. amittags. 1073

Bessere Damen

die an einem Tanzkurs teil-
nehmen wollen, u. wollen g. Beien,
ihre Vorkenntnisse u. Namen in der
Wochenschrift d. S. W. unter „Tanz-
kurs“ angeben. 1078

Zwei ausgelassene

„junge Mädchen“
wünschen von zwei ebenbürtigen
Männern, nicht unter 25 J.,
abgeholt zu werden. Bild er-
wünscht, das auf „Tanzkurs“
zurückgeführt wird. Off. unter
„Tanzkurs“ an die Exp. d. S. W. erbeten. 1087

Der Fahrgast,

welcher am 18. d. S. W., um
6 1/2 Uhr morgens im Zuge von
Kolofahrt nach Łódź, seine Hand-
tasche verlor, die mit ihm ge-
hörte, wird er gebeten, sie gegen
seine eigene zu tauschen. 1084

Rechtsanwalt

Dr. Rudolf Langrod
aus Wien hat eine Advokatur-
Kanzlei nach Warschau, Mio-
dowa-Str. 6 (Telefon 60.48)
verlegt. 191

Unterhaltungs- Literatur.

solche Bücher aus allen Gebieten
der Wissenschaft, der Kunst,
der Literatur, die zu verkaufen
sind. Długa-Str. 103. 11.

1 Holzhaus

bestehend aus 8 Wohnungen mit
Garten, zu verkaufen. Näheres
bei Robert Krawiec, Algonow,
am Ring, im Algonow. 1061

Zu verkaufen

Orten-Restaurant, bestehend aus
Marmorsäule und 2 Nachbarn
den. Ein Rest 6, Wohnraum 10,
12 4 Uhr nachm. 1044

Lehrbuch der

Briefmarkenkunde
v. Th. Haas sowie englische
Lehrbücher billig zu verkaufen.
Długa-Str. 103. 11. 233

Frankfurter Offizier sucht

1 oder 2 elegante
möbl. Zimmer
mit Küche. Off. unter „Frankfurt“
an die Geschäftsstelle d. S. W. erbeten. 1000

Suche eine 2-Zimmer

Wohnung
möbliert oder unmöbliert. Bezie-
mann Długa 35. 1037

Einem anständigen Ehepaar

in der Nähe der Kolofahrt
zu verkaufen. Off. unter „Frankfurt“
an die Geschäftsstelle d. S. W. erbeten. 1000

unmöbl. Zimmer

an zwei Damen oder Herrn zu
sofort annehmen. Off. unter „Frankfurt“
an die Geschäftsstelle d. S. W. erbeten. 1000

Zgubiono

karie węgłowa z imię
Oławy Łukowicz, Pańska 8.

Zgubiono

legitymację obywatelską
na imię Piotra Rachet, Ba-
kows 21. 1074

Zgubiono

wykas znowelizacji się do spien
znowelizacji, wydany przez
Związek Związków, na imię
Ludwika Krawiec, ulica Tu-
szynska 11, Nowa Olszyna, 1079